

Mitteilungsblatt

des Schweizerischen Kirchengesangsbundes

www.kirchengesangsbund.ch



Nr. 03'22

September 2022

125+1: Der SKGB jubiliert

Liebe Chorsängerin,
lieber Chorsänger

Es wird wieder gesungen – und wie! Zum 36. Mal in der Geschichte der Schweizer Chorvereinigung wurde im Mai unter dem Motto «Schweiz singt. Gossau klingt.» zum **Schweizer Gesangsfestival** nach Gossau/SG eingeladen. Vielleicht haben einzelne von Ihnen diesen beeindruckenden Anlass miterlebt. Einen Bericht davon finden Sie in dieser Ausgabe (S. 10).

Und fast gleichzeitig fand Ende Mai auch wieder das Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival **SKJF** in Winterthur statt (S. 9).

Sicher haben auch Sie nach Aufhebung der Corona-Massnahmen wieder angefangen, befreit zu singen. Die ersten Auftritte vieler SKGB-Chöre fanden in der Osterzeit statt.

Es tut gut, wieder singen zu können, ist doch für viele Chorsängerinnen und -sänger das Singen im Chor ein Lebenselixier, für das es kaum einen Ersatz gibt.

(Siehe dazu den Beitrag zum 100-Jahre-Jubiläum des Kirchenchores Murten, S. 6.)

Endlich können wir nun auch das **Jubiläum des SKGB** feiern, das eigentlich im letzten Jahr gewesen wäre. So gibt es nun dieses Jahr am 5. November ein Fest zum 125+1-jährigen Bestehen des Schweizerischen Kirchengesangsbundes mit einer liederreichen gottesdienstlichen Feier im Grossmünster in Zürich, einem anschliessenden Apéro in der Helferei und der Möglichkeit, ein Konzert im Fraumünster zu besuchen. Details zu diesem Anlass finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe (S. 5).

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Ausgabe ist das Zusammenwirken von **Chor und Kinderchor**, wie es immer wieder in Kirchgemeinden praktiziert wird. Dazu finden Sie einen Beitrag des Chorleiters und Sängers Reiner Schneider-Waterberg (S. 3). und in der Notenbeilage die Erstveröffentlichung (in Auszügen) der

mit Notenbeilage

Motette
«O regem coeli» von
Martin Palmeri für vierstimmigen Chor und zweistimmigen Kinderchor mit Bandoneon, Perkussion, Klavier und Orchester (als Klavierauszug). Johannes Diederer ergänzt diesen Abschnitt mit einem Bericht vom **JuSiLa**.

Und nicht zuletzt veröffentlichen wir in dieser Ausgabe den dritten Teil unserer Liturgieserie: Andrea Bieler (Professorin für praktische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Basel) überschreibt ihren Beitrag zum dritten Wegschritt der Gottesdienstliturgie «**Verkündigung**» mit «Die Welt und die Einzelnen im Lichte des Evangeliums» (S. 2).

Eine reichhaltige Ausgabe des Mitteilungsblattes! Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich darauf, viele von Ihnen beim Festakt in Zürich zu treffen.

Dietrich Jäger-Metzger,
Verlagsleiter

In dieser Ausgabe

«Verkündigung» – dritter Teil der reformierten Liturgie – Andrea Bieler	2
Chor und Kinderchor – Reiner Schneider-Waterberg	3
JuSiLa – Es war einmal... - Johannes Diederer	4
125+1: SKGB-Jubiläum – Festchor, Festanlass	5
Aus den Mitgliedchören: Jubiläen in Murten und Beringen	6+8
Aus anderen Verbänden: SKJF und Schweizer Gesangsfestival	9+10
Impressum	11
Anmeldetalon SKGB-Jubiläum	12



Die fünf Wegschritte der Gottesdienstliturgie

Schritt 3: Verkündigung – Die Welt und die Einzelnen im Lichte des Evangeliums

Andrea Bieler, Professorin für Praktische Theologie an der Universität Basel



Die deutschsprachigen Kirchen in der Schweiz verstehen ihren Gottesdienst als eine Reise mit fünf Wegschritten. Die Sammlung der Gemeinde durch Gott geht einher mit der innerlichen Sammlung der Einzelnen durch Musik und Gebet. Die Sammlung bereitet die Anbetung vor. Mit diesem schönen, etwas aus der Zeit gefallenen Wort wird die Hinwendung zu Gott im Modus des Staunens, der Ehrfurcht, der Dankbarkeit und des Lobes umschrieben.

All dies kann überschwänglich geschehen, oder auch manchmal tastend und fragend. In der Anbetung können sich Menschen der Lebensfülle, die sie nährt, vergewissern. Sie wenden sich Gott als dem Geber dieser Fülle zu. So können das Herz, das Ohr und die Kehle sich öffnen und aufmerksam werden. Vieles, was in der Anbetung zur Sprache gebracht werden soll, kann am besten musikalisch ausgedrückt werden. Die gefühlvolle Seite der Religion hat hier ihren Ort.

Dann folgt der Verkündigungsteil, der sich im Wechselspiel von Hören und Antworten vollzieht. Der Verkündigungsteil kann verschiedene Elemente beinhalten. Zentral sind die biblischen Lesungen aus dem Alten und dem Neuen Testament. Oftmals ist eine der beiden Lesungen auch der Predigttext, der der Predigt

zugrunde gelegt wird. Das Lied, das zur Verkündigung hinführt, kann das Thema der Predigt bereits anklingen lassen, es kann aber auch eine grundsätzliche Einstimmung auf das Hören des Evangeliums beinhalten.

Der Verkündigungsteil ist im Predigtgottesdienst eingebettet in zwei Gebetspraktiken: in die bereits erwähnte Anbetung und in die Fürbitte. Während sich die Predigerin in ihrer Verkündigung der Gemeinde zuwendet, sind die Gebete an Gott gerichtet. Diese verschiedenen Ausrichtungen werden in den körperlichen Haltungen und Gesten ebenso wie der Positionierung im Raum zum Ausdruck gebracht.

«Z' Predigt gehen», das Hören der Predigt, gilt in der reformierten Liturgie als Herzstück des Gottesdienstes. Hier geschieht Reflexion, vielleicht auch Illumination – im Hören der Predigt wird die Welt und darin auch unsere Beziehung zu Gott in ein neues Licht getaucht. Im Hören können wir uns noch einmal neu sehen lernen, im Licht des Evangeliums kann dabei auch ein heilsames Sich-Selbst-Fremdwerden geschehen.

Die Predigt ist ein Ereignis. Wird der Ereignischarakter der Predigt betont, dann soll nicht primär im Erklärmodus über die Liebe Gottes, die Gnade, die Heiligung oder das Gericht gesprochen werden. Die Predigt ist also kein Vortrag, in dem ein biblisch-theologischer Sachverhalt erklärt würde. Vielmehr geht es darum, dass sich die Gottesdienstbesucher:innen als geliebte, begnadete, und geheiligte Menschen erfahren können und sich so in der Welt orientieren: in ihrer Beziehung zu Gott,

zu anderen und zur Schöpfung. Der göttliche Zorn wird dabei nicht ausgespart, wenn wir z.B. auf die Destruktionskräfte blicken, die Menschen in der Lage sind zu entfalten. In diesen verschiedenen Facetten soll das Leben der Glaubenden beim Hören der Predigt zur Sprache gebracht werden. Das eigene Leben wird mit den Geschichten der Bibel in einer Weise verknüpft, in der das, was Evangelium, d.h. gute Botschaft, meint, immer wieder neu eine Gestalt gewinnen muss. Dies kann auch bedeuten, dass die Predigt bei den Zuhörer:innen Widerspruch auslöst und einen inneren Disput in Gang setzt.

Prediger:innen hoffen auf die verwandelnde Kraft ihrer Worte, indem sie auf die Wirksamkeit der Heiligen Geistkraft vertrauen. Diese Kraft wird im Gottesdienst auch zu einem gemeinschaftlichen Geschehen, weil wir zusammen als Gemeinde hören und antworten.

Das Predigt ereignis bedarf auch immer einer musikalischen Gestaltung. Diese kann darin bestehen, dass im Anschluss an die Predigt ein musikalischer Resonanzraum mit Instrumentalmusik geschaffen wird, der die Möglichkeit bietet, dem, was die Predigt bei den Einzelnen ausgelöst hat, noch weiter nachzugehen. Manchmal ist es wichtig, auf die Predigt durch ein gemeinsam angestimmtes Lied zu antworten. Manchmal kann die Dramaturgie der Predigt unterstützt werden, indem musikalische Improvisationen in den Fluss der Worte eingefügt werden.

Den vierten Liturgieschritt (Fürbitte) bespricht in der nächsten Ausgabe 1'23 die Basler Münsterpfarrerin Caroline Schröder Field.

Kinderchor und Kirchenchor – aus der Praxis für die Praxis

Reiner Schneider-Waterberg, Chorleiter und Sänger



Wie bringe ich meinen Kinderchor und meinen Kirchenchor zusammen in Auftritten?

Soll ich einen Kinder- und Jugendchor gründen, um das Nachwuchsproblem im Kirchenchor anzugehen?

Wie gestalte ich Kirchenmusik sowohl «zeitgemäss» und zugänglich als auch nachhaltig und hochwertig?

Mindestens eine dieser Fragen hat sich wohl jede:r Kirchenchorleiter:in schon einmal gestellt.

Ich habe 22 Jahre lang die Kirchenchöre zweier Kirchgemeinden geleitet. In einer der Gemeinden wurde ich, nachdem ich den Kirchenchor übernommen hatte, gebeten, einen ökumenischen Kinderchor zu gründen, den ich dann 20 Jahre lang parallel zum Kirchenchor geleitet habe und jährlich in einem großen Konzert zusammengeführt habe. In der anderen Gemeinde entstand zunächst eine Gruppe von Kindern von Chormitgliedern, die in den ersten Konzerten unter meiner Leitung mitwirkten: Daraus entwickelte sich ein von der Pfarrei getragener Kinder- und Jugendchor, mit dem der Kirchenchor dann immer wieder gemeinsam Konzerte und Gottesdienste gestaltete.

Jedes Jahr sangen Kinder- und Kirchenchor gemeinsam in einem Konzertprojekt im Dezember. Die Konzerte waren bald so gut besucht, dass wir anfangen, jeweils zwei Konzerte pro Projekt anzubieten. So entstand z. B. der

Rhythmus: Freitagabend Generalprobe Kirchenchor allein (mit Solisten/Instrumentalisten), Samstagnachmittag Generalprobe mit Kindern, anschliessend erstes Konzert (Kirchenchor allein, ohne Kinder), und am Sonntag um 17:00 Uhr dann das gemeinsame Konzert von Kinder- und Kirchenchor. Meist sang der Kirchenchor in der ersten Hälfte des gemeinsamen Konzerts allein, und die Kinder kamen erst in der Pause dazu. So wurde auch der Abend für die Kinder (im Alter von etwa 5-11 Jahren) nicht zu lang.

Jedes Jahr war es eine neue schöne Herausforderung, ein gemeinsames Repertoire zu finden. Ich habe versucht, über die Jahre ein breites Spektrum an Musik aufzuführen. In der Regel kristallisierte sich zunächst ein Werk oder ein Programmpunkt für den Kirchenchor heraus, und dann galt es, zu schauen, was davon auch für den Kinderchor machbar sein würde, und weiteres dazu passendes Repertoire für den Kinderchor zu finden. Gross braucht die Überschneidung meiner Erfahrung nach nicht zu sein.

So haben die Kinder im «Messias» von Händel z. B. Teile des Halleluja-Chors mitgesungen und davor alleine die kleine Arie «How beautiful are the feet» dargeboten (alles auswendig, auf Englisch, das sie mit phonetisch geschriebenem Text gelernt hatten). Danach sangen sie dann Weihnachtslieder aus England auf Deutsch, zum Teil vierstimmig unterlegt vom Kirchenchor.

In einem anderen Jahr sangen sie im «Sacred Concert» von Duke Ellington einige Sätze mit, die sich sehr für Kinder eignen, z. B. das wunderbare «David Danced Before the Lord» mit Steptänzern. Und danach dann Weihnachtslieder auf Deutsch, deren Melodien aus dem englischsprachigen Raum stammen,

«Zimmetstern han i gärn» und «Rudolph, das kleine Rentier» inklusive....

Im gleichen Jahr, in dem der Kirchenchor die Marienvesper von Monteverdi aufführte, hatte der Kinderchor ein Dschungelbuchprojekt aufgeführt. So liess ich kurzerhand eines der Dschungelbuchlieder (in eigener Übersetzung als «Schau nur aufs Unentbärliche») für vierstimmigen Chor und die Instrumentalbesetzung der Marienvesper (samt Zinken und Posaunen...!) arrangieren: ein fulminanter Konzertabschluss. Als Zugabe fungierte oft eine Bearbeitung mit Überchor von «O du fröhliche» mit allen Teilnehmenden.

Dreimal gaben wir ein gemeinsames Stück für Kinder- und Kirchenchor in Auftrag bei dem wunderbaren argentinischen Komponisten Martin Palmeri, dessen «Misatango» und Weihnachtsoratorium wir aufführten, und der ein «Tango Gloria» für einen meiner Chöre schrieb. Ein Auszug aus einem dieser Stücke ist diesem SKGB-Mitteilungsblatt beigelegt. In allen drei Stücken kombiniert er lateinische, spanische und deutsche, sowie Mundart-Texte; in zweien baut er deutsche und Mundart- sowie spanische Weihnachtslieder mit ein. Bei Interesse freut er sich über eine Kontaktaufnahme: martinpalmeri@live.com

Die gemeinsamen Konzerte von Kinder- und Kirchenchor waren immer wahre Gemeinde-/Gemeinschaftserlebnisse. Alle Generationen waren sowohl unter den Teilnehmenden als auch im Publikum vertreten, etwas, das inzwischen selten geworden ist in Gottesdiensten. Immer wieder waren Menschen im Publikum, die lange keine Kirche mehr besucht hatten, und ganz überrascht waren,

Die gemeinsamen Konzerte von Kinder- und Kirchenchor waren immer wahre Gemeinde-/Gemeinschaftserlebnisse.

wie verbindend heute noch ein kirchliches Erlebnis sein kann. Oft kamen sie immer wieder, oder gaben ihre Kinder in den Kinderchor oder begannen sogar selbst, im Kirchenchor mitzusingen.

Noch ein Wort zur Nachwuchsfrage: Den besten Nachwuchs für die Kirchenchöre haben uns Eltern von Kinderchormitgliedern beschert. Immer wieder haben

Eltern den Kirchenchor in gemeinsamen Auftritten von Kinder- und Kirchenchor erlebt und sich dann irgendwann entschlossen, ein Projekt im Kirchenchor mitzusingen, und sind dann im Kirchenchor geblieben. Am besten hat es funktioniert, wenn sich Eltern, die sich über ihre Kinder im Kinderchor kannten, gemeinsam entschlossen, im Kirchenchor mitzusingen.

Nach meiner Erfahrung ist das Zusammenbringen von Kinder- und Kirchenchören sehr dankbar, nachhaltig und bereichernd für alle Teilnehmenden (Profimusiker:innen inklusive, die immer ganz gerührt waren ob der Gemeinschaftserfahrung).

Ich bin sehr dankbar für die vielen schönen Erinnerungen.

Kinderchor – Jugendchor: JuSiLa – Es war einmal...

Johannes Diederer, Chorleiter



Ju...Si...La...: eine magische Buchstabenkombination. Zu betonen auf der zweiten Silbe, dem «Si». Womit wir der Auflösung des Rätsels auch schon ein wenig näherkommen: «Si» wie «Singen». Ums Singen geht's. «La» steht für Lager und «Ju» für Jugend.

Ins Leben gerufen wurde das Jugendsinglager des Reformierten Kirchengesangsbundes in den 90er Jahren. Damals als Angebot für kirchlich sozialisierte Kinder und Jugendliche, die sich einmal im Jahr für eine Woche im Herbst an einem schönen Ort in der Schweiz

trafen, miteinander sangen, spielten, Spass hatten und am Ende in einem Gottesdienst oder kleinen Konzert auftraten.

Im Verlauf der Jahre öffnete sich der Kreis der mitmachenden Kinder und Jugendlichen sowohl für andere Konfessionen als auch für andere, auch durchaus weltliche Literatur. Geblieben war die Tatsache, dass Singen, Gemeinschaft, Lagerleben mit unvergesslichen Erlebnissen die zentrale Motivation zum Mitmachen war.

Im Verlauf der Jahre öffnete sich das JuSiLa auch anderen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten. So wurde je länger je mehr nicht mehr ausschliesslich gesungen, sondern auch getanzt, inszeniert. Jedes Jahr hatte das Lager ein Motto, einen roten Faden, der in Musik wie Auftritt auf der Bühne durchgezogen wurde. Das JuSiLa tourte bis zum Jahr 2019 vorwiegend in der Region Aargau und Bern durch verschiedene Lagerhäuser. Legendär die Lager in

Aarburg, aber auch in Beatenberg.

Eine unermüdlich und zuverlässig wie ein Fels in der Brandung stehende Kochfrau- und Mannschaft versorgte die hungrigen Sängermäuler jeweils liebevoll und abwechslungsreich. Die JuSiLa-Familie wuchs und wuchs. Manche Kinder und Jugendlichen hielten dem jährlichen Lager über zehn und mehr Jahre die Treue.

Dann kam Corona. Und damit eine Zwangspause 2020. Auch 2021 schien die Lage im Herbst zu unsicher für eine Durchführung zu sein. Ein Wechsel in der Lagerleitung und auch ein Generationenwechsel bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern führte dazu, dass auch das diesjährige Lager leider nicht stattfinden kann.

Die Hoffnung lebt, dass das JuSiLa wie ein Phoenix aus der Asche wieder auferstehen wird und neuen Kindern und Jugendlichen musikalische Heimat und Familie sein wird.

Aktuelles aus dem Verband

125+1 Jahre SKGB – Jubiläumsanlass am 5. November

HERZLICHE EINLADUNG

Liebe Chormitglieder, Liebe Sängern und Sänger, liebe Chorleitende, liebe Chorvorstände, Einzel- und Ehrenmitglieder, liebe Verbände und Freunde des kirchlichen Chorgesanges

Wir feiern 125+1 Jahre Schweizerischer Kirchengesangsbund mit einem Festakt am 5. November 2022 in Zürich.

Das Programm:

- **14:30 Uhr, Grossmünster Zürich: „Wort und Musik“**
- **anschliessend Apéro in der Helferei Zürich**

Pfr. Dietrich Jäger (Mitglied im ZV) gestaltet um 14:30 Uhr zusammen mit dem Festchor- und Orchester (Ausschreibung für den Chor s.u. und letzte Seite) unter der musikalischen Leitung von Annedore Neufeld eine gottesdienstliche

Feier, deren Worte von einem anderen Jubilar geprägt sind: Kurt Marti, der ebenfalls im vergangenen Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte. In dieser Feier werden wir unter anderem die beiden bereits veröffentlichten Sieger-Kanons des Kompositions-

wettbewerbes (s. letztes Mitteilungsblatt) zusammen singen.

Beim anschliessenden Apéro besteht Gelegenheit, sich im Gespräch und bei kurzen Ansprachen an die vergangenen Jahre des SKGB zu erinnern.

Um 17:00 Uhr besteht unabhängig von der Jubiläumsfeier die Möglichkeit, im Fraumünster das Jahreskonzert des Fraumünster-Chores mit dem Stabat Mater von Karl Jenkins zu besuchen.

Wir freuen uns auf das gemeinsame Feiern und bitten um **Anmeldung für die genauere Planung bis 25. Oktober 2022** an geschaeftsstelle@kirchengesangsbund.ch oder per Post an die Geschäftsstelle (Markus J. Frey, Hauptstrasse 44, 5200 Brugg).



Singtag mit Auftritt an der Jubiläumsfeier 5.11.2022

Unser Jubiläum 125+1-Jahre Schweizerischer Kirchengesangsbund soll mit einem grossen Chor gefeiert werden. Annedore Neufeld studiert drei Werke am Morgen des 5. November ein, welche in der Jubiläumsfeier «Wort und Musik» am Nachmittag im Grossmünster erklingen werden.

Das Programm:

Dietrich Buxtehude: Kantate «Alles, was ihr tut»

Peteris Vasks: «The fruit of silence» «Halleluja» aus dem Messias von Georg Friedrich Händel

Die Noten werden den Teilnehmer:innen zugestellt. Da es nur eine Probe gibt, ist eine persönliche Vorbereitung wichtig. Unterstützt wird der Chor von Mitgliedern des Zürcher Bach Chores und von Instrumentalist:innen des Musik-Collegiums Schaffhausen.

Termin und Zeitplan:

5. November 2022
09:00-12:00 Uhr **Probe**, ref. Kirchgemeindehaus Hottingen, Asylstrasse 36, Zürich
(Transfer und individuelles Mittagessen, Picknick...)
13:00 Uhr **Vorprobe**, Grossmünster Zürich
14:30 Uhr **«Wort und Musik»**, Grossmünster Zürich
anschliessend **Apéro**, Helferei

Anmeldung bis 18. Oktober 2022 an geschaeftsstelle@kirchengesangsbund.ch oder per Post an die Geschäftsstelle (Markus J. Frey, Hauptstrasse 44, 5200 Brugg). (Anmeldetalon s.u. S. 12)

Corrigendum: falsche Akkordbezeichnungen im Wettbewerbskanon:

Leider hat sich bei der Bezeichnung der Akkorde im Kanon «Seht, ich schaffe Neues» von Christa Peyer-Schlegel der Fehlerteufel eingeschlichen. Wer den Kanon

schon probiert hat, wird schnell festgestellt haben, dass der ganze Kanon in Dm und nicht in D steht. An zweiter Stelle klingt ausserdem ein Gm⁶-Akkord besser als der

angegebene A-Akkord. Die korrekte Akkordfolge ist also:

Dm-Gm⁶-Dm-A.

Aus den Mitgliedchören

Was, Sie singen noch im Kirchenchor?

100 Jahre Kirchenchor Murten

Ute Schmitz

Der reformierte Kirchenchor Murten wurde im November 1923 gegründet. Damals berief Pfarrer von Känel die «Kirchengenossen» zu einer Versammlung. Auf Anraten des Lehrers, Herrn Hurtig aus Lurtigen, wurde ein Kirchenchor gegründet, «um den Gottesdienst mit Liedern zu verschönern». Laut den Aufzeichnungen aus unseren Chorbüchern entstand eine Gemeinschaft, die mehr wie eine grosse Familie denn ein Verein war. Es wurde zusammen gesungen und geprobt, gereist und gefeiert, aber auch getrauert. Ob alt oder jung, aktiv oder passiv, jeder trug seinen Teil dazu bei. 100 Jahre Gründungsjubiläum steht also bald an. Wenn das nicht Grund genug ist, mal zusammenzusuchen, was es alles so über uns, den jetzigen reformierten Kirchenchor zu erzählen gibt. «Sind wir auch im 100. Jahr noch lange nicht verstaubt und langweilig?» Dann los. Wussten Sie ...

..., dass es spirituelle Musik in allen Kulturen und Sprachen gibt. Sogar in Sprachen, die erfunden wurden? Der Kirchenchor ist eine gute Gelegenheit, das eigene Sprachpotential zu fördern. Wir singen auf Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Niederländisch, Latein und «Jenkinsisch». Wenn sie Jenkinsisch nicht kennen, sei gesagt, dass es eine Sprache ist, die der Komponist Karl Jenkins erfunden hat und für die es keine gesprochene, sondern nur eine gefühlte Übersetzung gibt.

Die «Gottesdienste verschönern»? Ja, das tun wir immer noch. Mit Liedern, die von Frieden, Liebe, Vergebung, Miteinander und Gottes Schöpfung samt unserem Leben erzählen, in einer ansehnlichen Bandbreite an

Musikrichtungen (Klassik, Blues, Swing, Gospel, Jazz, Pop, weltlich und kirchlich) und Epochen (Moderne, Barock, Romantik, Gregorianik). Unser Kirchenchor ist vielfältig. Texte und Melodien können sowohl das Innerste einer Sängerin als auch das des Zuhörers berühren. Gleich ob Glücksgefühle oder Trost, mit oder ohne Tränen, «positive vibes» werden transportiert, besonders in einer Kirche, einem Raum, der dazu geschaffen ist, Menschen einander näher zu bringen. Die einen nennen es «positive vibes», andere die Kraft des Heiligen Geistes - wo ist da der Unterschied?

Und wussten Sie auch...

..., dass man zwar keine sehr sportliche Figur haben muss, um Singen zu können, Tonsprünge aber durchaus akrobatischen Charakter haben können? Sportlich sind auch manchmal die Texte. Es ist zwar nicht möglich bei Texten von Karl Jenkins einen Knoten in der Zunge zu bekommen,

aber vielleicht einen Knoten in den Gehirnwindungen. Versuchen Sie es:

«A-ke-ma-na-ma-we-na-ma-latis
A-ke-ma-na-ma-we-na-ma-latis
A-ke-ma-na-ma-we-na-ma-ratis
A-ke-ma-na-ma-we-na-ma-yatis,
Ra-ya-ma-ya-ka»

Und das Ganze zügig bitte!

Wenn dann unabsichtlich, beim Kopieren der Noten noch 2 Seiten vertauscht werden, kann es doch zu leichter Orientierungslosigkeit unter den Chormitgliedern kommen. Dies aber gibt wiederum einen Extraschub Situationskomik in eine Probe und spätestens, wenn der Erste laut loslacht und alle anderen mit einstimmen, löst sich der Knoten im Kopf wieder auf und wir probieren es nochmal. Gegenseitig wird geholfen, die richtige Zeile, die richtige Note oder den richtigen Ton zu finden. Gibt es dann zum Schluss klanglich für den Dirigenten «einen schönen Moment», haben wir es gemeinsam gemeistert.



Der reformierte Kirchenchor Murten auf einer Reise 1960

Gemeistert haben wir auch die schwierigen letzten zwei Jahre mit sehr wenigen Proben und die zum Grossteil mit Masken. Einige kamen nicht mehr zum Singen. Mit regelmässigen Zoom-Apéros haben wir uns gegenseitig auf dem Laufenden gehalten, nachgefragt, gemeinsam ausgehalten. Jetzt sind alle wieder da. Gott sei Dank! Menschen, die sich in einer Gemeinschaft schwierigen Situationen stellen und einander helfen, gehen eine engere Bindung ein und dies wiederum trägt dazu bei, dass das Immunsystem gestärkt und man selbst stressresistenter wird. Sicher ein positiver Aspekt für das Chorsingen in der heutigen, schnelllebigen Zeit.

Apropos Proben und Sonstiges: Wussten Sie

..., dass wir im Durchschnitt sechs Auftritte pro Jahr haben, für die wir ca. 70 Stunden proben. Von diesen 70 Stunden wird mindestens 50% gelacht und 98% mit viel Freude gesungen. Die übrigen 2% werden wahrscheinlich gegähnt, um die Müdigkeit eines langen Arbeitstages abzuschütteln und den Kiefer zu entspannen.

..., dass es keine «falschen Töne, nur andere gibt» (Zitat Florian Kirchhofer, Chorleiter).

..., dass unser Dirigent etwa 4410 km pro Jahr nur für die Proben des

Kirchenchors zurücklegt und manchmal aus dem roten Rahmen „fällt“ (siehe Homepage). Sein Klavier hat 88 Tasten. (52 weiße und 36 schwarze). Das Durchschnittsalter des momentanen Chores (inkl. Projektsänger:innen) bei 57 Jahren liegt, wobei der Ältteste 85 und die Jüngste 10 Jahre alt ist.

..., dass unsere zwei Felsen in der Brandung, mit 35 und 51 Jahren aktiver Mitgliedschaft, unsere erfahrensten Bässe sind.

..., dass der Kirchenchor in den letzten sieben Jahren um mehr als 300% gewachsen ist. Als unser jetziger Dirigent Florian Kirchhofer im Jahr 2015 den Chor übernahm, gab es nur noch 6 aktive Sänger. 2022 sind es immerhin wieder 21 aktive Sänger:innen.

..., dass der reformierte Kirchenchor in Murten dazu beigetragen hat, dass sich 1978 das erste Mal die reformierte Kirche und die römisch-katholische Kirche mit einem gemeinsamen Konzert angenähert haben. 2017 hat der reformierte Kirchenchor Murten zusammen mit dem katholischen Kirchenchor Langendorf und Projektsängern das Requiem von Karl Jenkins mit ca.100 Sänger:innen in der deutschen Kirche aufgeführt.

..., dass wir, anders als in der Arbeitswelt, unsere Frauenquote in

Führungspositionen gut erfüllen. Von fünf Präsident:innen, welche der Kirchenchor bis jetzt hatte, sind zwei Frauen.

..., dass die Gleichberechtigung unser stetiges Ziel ist, da wir ohne unsere Männerstimmen nur halb so schön klingen. Es würde uns die Oktave nach unten fehlen, um den Klang rund zu machen. Im Moment beträgt das Verhältnis Männer(-stimmen) zu Frauen 1:2 (Aber auch nur, wenn ich einen Projektsänger und eine tiefe Frau im Tenor mitzähle). Wir arbeiten daran, Männer fürs Singen zu begeistern.

Fazit Kirchenchor 2022:

Aktiv, gesund, bildend, vielfältig, lustig, einfallreich, verbindend, friedentiftend, gleichberechtigt. 21 Menschen die gemeinsam daran arbeiten, die Welt ein wenig schöner zu machen.

Ja, ich singe im Kirchenchor und finde das weder langweilig noch verstaubt.

Wenn Sie es selbst erleben wollen: Unsere nächsten Mitsing-Projekte warten bereits auf Sie.

Vielleicht feiern Sie aber auch einfach mit uns. Unsere Jubiläumsagenda werden wir zu gegebener Zeit bekannt geben.

Besondere Jubiläen

Ein besonderes Jubiläum feiert in diesem Jahr die Präsidentin des reformierten Kirchenchores in Langenthal **Marianne Guggenbühler**, die über viele Jahre auch Mitglied im ZV war: Seit 40 Jahren hat sie

das Amt als Chorpräsidentin inne, das sie bis heute mit grossem Engagement ausübt.

Wie uns Verena Gerber mitteilte, feierte am 26. Juni 2022 der **Kirchenchor Beringen** mit Gottes-

dienst und anschliessendem Apéro sein 75-Jahr Jubiläum und gleichzeitig das 25-jährige Jubiläum seiner Chorleiterin **Margrit Tenger** (s.u. S. 8).

75 Jahre Kirchenchor Beringen – 25 Jahre Dirigentin Margrit Tenger

Hansjörg Hasler, Vizepräsident des Kirchenchores

Am Sonntag, 26. Juni wurde in der Kirchgemeinde Beringen ein Doppeljubiläum gefeiert: Der Kirchenchor – eigentlich schon 1946 von Gerhard Layer ins Leben gerufen, aber ein Jahr später erstmals mit einer Abendmusik aufgetreten – feierte sein 75-jähriges Bestehen und dankte seiner Dirigentin Margrit Tenger für ihr engagiertes und erfolgreiches Wirken seit 1997.

Im Festgottesdienst spannte Pfrn. Jutta Schenk den Bogen von den ersten Jüngerinnen und Jüngern, die von Jesus gesehen und in seine Nachfolge berufen wurden, zu den Menschen, die sich hier und jetzt ansprechen und mit ihren Begabungen in den Dienst an den Mitmenschen in der Kirche Jesu rufen lassen. Dazu zählt auch das Singen im Chor. Der Kirchenchor trug eine Auswahl von Gesängen aus der Ära Margrit Tenger vor, vom lateinischen «Gloria» über das hebräische «Schalom Chaverim», einer Motette zum Täuferlied «Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn» von Heinrich von Herzogenberg bis zu Gospel-songs.

Beim Apéro im Saal und im Garten des Kirchgemeindehauses mit seinen Schatten spendenden Bäumen trafen sich Einheimische mit auswärtigen Gästen, darunter auch Margrit Tengers Vorgängerin Veronika Simmler-Schwyn.

Nun konnte endlich mit Jutta Schenk, vier Monate nach ihrer offiziellen Amtseinsetzung, auf ihr Wirken in unserer Kirchgemeinde angestossen werden, und man erlebte beim Zusammensein und einer weiteren Darbietung des Chors beides: Wir singen frei nach J. S. Bach nicht nur zur Ehre



Gottes, sondern auch zur «Rekreation des Gemüts».

Verena Gerber, die Präsidentin des Kirchenchores, würdigte das Wirken von Margrit Tenger, die die Singenden mit ihrer Begeisterung von Beginn an bis heute immer wieder neu mitzureissen verstanden hat, und sprach ihr einen Riesendank aus.

Im Saal liess eine von Hansjörg Hasler zusammen gestellte Ausstellung mit Fotos und Texten Stationen der Chorgesichte lebendig werden. Dazu zählen die Konzerte des Kirchenchores, oft zusammen mit Zuzügerinnen und Zuzüger: Mozarts Krönungsmesse, das Stabat Mater von Dvorak und Musik von Mendelssohn und Bach (in Festgottesdiensten am Bachfest oder am Bodensee-Kirchentag in Überlingen). Erinnert wurde auch an das langjährige Wirken der Dirigentin Vroni Siegfried und ihre legendären Chor-Einladungen zum süssen «Resten»-Essen – es zeigte sich, dass nicht wenige der Anwesenden in ihrer Jugend bei ihr ihren ersten Musikunterricht

genossen hatten. Schliesslich ein Ausblick auf Samstag, 17. September: um 17.30 Uhr singt der Kirchenchor im Rahmen des ökumenischen Bodensee-Kirchentages in der Schaffhauser Kirche St. Maria eine Messe von Pater Alberik Zwysig mit der Melodie des Schweizerpsalms.

Der Kirchgemeinde und der politischen Gemeinde Beringen und allen, die den Kirchenchor begleitet und unterstützt und den Festtag ermöglicht haben, sei herzlich gedankt.

Einen besonderen Dank verdienen Grillmeister Hansruedi Schuler und seine Frau Barbara, die eine Woche nach ihrem Grosseinsatz an den beiden Beringer Turnfest-Wochenenden für das leibliche Wohl unserer etwas kleineren Festgemeinde gesorgt haben.

Der Chor probt jeden Dienstagabend ab 19:45 Uhr im Kirchgemeindehaussaal, Steig 2. Vorbeischaun zu einer Schnupperprobe ist immer möglich. Wir freuen uns!

SKJF 22 – Winterthur



Renate Leu, SKJF

Das SKJF 22 Winterthur vom 26.-29. Mai 2022 mit 48 Chören aus der ganzen Schweiz ist Geschichte. Aussage eines Bubens aus der Singschule Zug: «Dies war das schönste Wochenende meines Lebens!» Was für ein Echo!

Das Festival begann bereits am Dienstag mit dem Projekt «Sing&Spring» der Winterthurer Schulen, in welchem über 440 Kinder aus 8 Schulhäusern unter der Leitung von Studierenden der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste) in Workshops eine ganze Reihe unterschiedlichster Lieder einstudierten und diese am Abend auf der grossen Bühne der Eulachhalle ihren begeisterten Angehörigen präsentierten. Dieser erste Grossanlass war die Initialzündung für die 8. Ausgabe des Festivals SKJF.

Ab Donnerstag strömte das Publikum in die sechs grossen Festivalkonzerte in der Eulachhalle.

Beim Singen auf Plätzen in der Winterthurer Altstadt gab es zeitweise kein Durchkommen mehr. Die Akustik der drei Kirchen erlaubte es, Musik auf höchstem Niveau zu geniessen. Ein urbanes feeling bot die ehemalige Industriehalle 142, wo ein ausgedienter Ofenwagen zur Bühne wurde. Die Winterthurer Museen mit ihrem gediegenen Ambiente waren als Konzertorte ein SKJF-Novum und wurden rege besucht.

Die musikalische Vielfalt der Schweizer Kinder- und Jugendchorszene zeigte sich überall: Vom Jodel über Popgesang mit Body Percussion bis zur Mendelssohn-Hymne – jeder Musikstil wurde präsentiert. Traditionelle Kinderlieder wie der «Bibabutmännli», weiterentwickelt zu einem fetzigen Rap, aber auch stilrein vorgetragene Volkslieder wie «Du fragsch mi, wer i bi» fanden eine

begeisterte Zuhörerschaft und zählten zu kleinen, feinen, berührenden Highlights.

Der Flashmob am Samstag auf dem Winterthurer Hauptplatz mit allen SKJF-Chören war das grosse Highlight des Festivals. Von drei Seiten strömten die rund 1600 Kinder und Jugendlichen und ihre erwachsenen Begleitpersonen auf die Steinberggasse und intonierten passend zum gleichzeitigen Glockengeläute der Stadtkirche. Was für eine Energie! Dieser Grossanlass der Chöre, inklusive riesigem Publikumsaufmarsch, verlief dank umsichtiger Vorbereitung und unter Mitwirkung des Zivilschutzpersonals reibungslos.

Das Songbook des SKJF 22 wurde rege genutzt und kam in jedem der grossen Festivalkonzerte an den offenen Singen unter der Leitung von Dominique Tille und seiner Crew zur Anwendung.

Vom Jodel über Popgesang mit Body Percussion bis zur Mendelssohn-Hymne – jeder Musikstil wurde präsentiert.

Die 12 Workshops mit so unterschiedlichen Themen wie Bühnenpräsenz, Circle Dance, nordische, afrikanische, südamerikanische Volkslieder, die Wirkung der Harmonie auf die Seele, Volkstänze usw. wurden teilweise so gut besucht, dass man in einen grösseren Workshopraum umziehen musste.

Elf SKJF-Chöre erlebten am Freitag einen fröhlichen Ausflug in Singzügen ans sgf22 (Schweizerische Gesangsfest) in Gossau.

Trotz Programm-Marathon tagsüber feierten die älteren Jugendlichen am späten Abend noch ausgelassene SKJF-Partys in der Alten Kaserne.

Die «Study Tour» unter der Leitung von Michael Gohl erlaubte es einem guten Dutzend Interessierten, Einblick ins Festival und Inputs für die eigene Chorleitungsarbeit zu erhalten.



Am Samstag erlebten weitere 18 Chöre aus der deutschen und französischen Schweiz den Singplauschtag mit Workshops und Abschlusskonzert auf der grossen Bühne der Eulachhalle.

Zum Schluss dieses fünften Festivalkonzertes mit den Singplausch-

chören fragte ein Kind, ob es nochmals auf die Bühne hinauf stehen dürfe – das positive Festivalsvirus war gesetzt.

A propos Virus: Sämtliche Teilnehmenden genossen es offensichtlich, dass man wieder zusammen singen darf. Die Durststrecke

ist überwunden und die Stimmung am SKJF war umso ausgelassener.

Die Ankündigung, dass das nächste SKJF 2024 in Neuchâtel stattfinden wird, löste Begeisterungstürme aus, insbesondere bei den vielen anwesenden Chören aus der Romandie.

Schweiz singt. Gossau klingt.

Schweizer Gesangsfestival Gossau, 20.-28. Mai 2022



Nur alle 8-9 Jahre findet es statt: Das schweizerische Gesangsfest, organisiert von der SCV (Schweizerische Chorvereinigung). Vom 20.-28. Mai 2022 war es wieder einmal so weit: Zum 36. Mal in der Geschichte der Schweizer Chorvereinigung wurde unter dem Motto «Schweiz singt. Gossau klingt.» nach Gossau/SG eingeladen.

125 Konzerte und gegen 35'000 begeisterte und begeisternde Besucher:innen liessen das sgf22 bei idealem Wetter zu einem eindrücklichen, neuntägigen Festival der Begegnung werden.

Neun Tage lang sorgten insgesamt 333 Chöre mit über 9000 Sängerinnen und Sänger für eine permanent über Gossau schwebende Klangwolke und brachten die Metropole des Fürstenlandes zum Klingen.

Insgesamt 125 Konzerte

Im Zentrum des Gesangsfestivals stand das Singen. An den neun Tagen fanden insgesamt 125 Konzerte statt, darunter 68 Konzerte vor Experten, bei denen sich die Chöre dem Urteil der Expertinnen und Experten der Schweizer

Chorvereinigung SCV stellten. In den anschliessenden Expertengesprächen erhielten die Sängerinnen und Sänger ein fachmännisches Urteil in Form aufbauender Kritik.

Ohne Beurteilung, dafür geprägt von lautstarkem Applaus gingen die insgesamt 34 Begegnungskonzerte über die Bühnen der verschiedenen Vortragslokale. Dabei trafen sich jeweils drei Chöre zum gegenseitigen Besingen und gemeinsamen Musizieren.

Schliesslich nutzten nicht weniger als 123 Chöre die Gelegenheit, das Publikum auf den beiden Sing-Inseln mit ihren Liedern zu unterhalten.

27 Chöre besuchten zudem die Gossauer Altersheime und

beglückten die Seniorinnen und Senioren mit ihren Liedern.

Schliesslich waren die 35 Schnupper-Ateliers mit neun Themen – vom Jodeln bis zum Gregorianischem Choral – mehrheitlich ausgebucht. Den musikalischen Höhepunkt bildeten die insgesamt 18 Festkonzerte in der Andreaskirche, im Fürstenlandsaal und vor allem im Zirkuszelt.

«Überall übers Kreuz gedacht»

«Die Musikkommission des sgf22 hat in ihrem Festival-Konzept die guten Erfahrungen vom Gesangsfest in Meiringen sowie die Ideen von CHorama, dem Dachverband aller Schweizer Chorvereinigungen, berücksichtigt», erklärt Guido Helbling, Ressortleiter Musik des sgf22 und damit verantwortlich



Das Organisationskomitee und die «grünen Helferinnen und Helfer» durften am Schlussanlass von den Teilnehmenden und von den Besucher:innen ein grosses «Danke» entgegennehmen.

für den Inhalt des Gesangsfestivals. „Wir wollten ein Fest der Begegnung organisieren. Und ich darf feststellen, dass das uns in allen Belangen gelungen ist.

Erstmals stellten sich jeweils vier Chöre zusammen dem Urteil der Experten, erstmals trafen sich je drei Chöre zum ungezwungenen, gemeinsamen Singen. Und erstmals ist es gelungen, jugendliche Sängerinnen und Sänger mit Erwachsenen-Chören zusammen zu bringen. «Wir haben versucht, bei der inhaltlichen Organisation des Festivals überall übers Kreuz zu

Wir haben versucht, bei der inhaltlichen Organisation des Festivals überall übers Kreuz zu denken.
Guido Helbling, Ressortleiter Musik

denken.» Das sei sehr gut gelungen, zieht Guido Helbling ein erstes musikalisches Fazit. «Was wir während der neun Festivaltage gehört und gesehen haben, war übergreifend in verschiedenster Hinsicht – die Generationen, die Chor-Arten und die Sing-Stile. So haben wir auf höchstem Niveau

vom Schweizer Jugendchor moderne Schweizer Klassik gehört und im letzten Konzert von BLISS reinen Pop. Und auf der Querachse haben sich klassische Männerchöre mit ihrem traditionellen Liedprogramm, aber auch junge Stimmen, z.B. die des Boys Choir Luzern mit neuen lebendigen Liedkompositionen präsentiert.»

Wurzeln in den Schulen setzen

Überhaupt liegt Guido Helbling der Chor-Nachwuchs am Herzen. «Wir müssen etwas tun, damit in unseren Schulen wieder vermehrt gesungen wird», meint der pensionierte Musiklehrer am Gymnasium Friedberg in Gossau.

«Die drei Zwischentage am Gesangsfestival mit den fünf öffentlichen Konzerten der 1288 Gossauer Schülerinnen und Schülern haben mir deshalb grossen Eindruck gemacht. Was Markus Giger mit den Lehrerinnen und Lehrern der Gossauer Schulhäuser auf die Beine gestellt hat, ist

beispielhaft und verdient Dank und grossen Respekt. Das meine ich, wenn ich sage, dass wir die Wurzeln für das künftige Chorwesen in den Schulen setzen müssen.»

Viel Lob für die Organisation

«Wir durften an den sechs Festivaltagen und an den drei Schüler-Tagen eine fröhliche, ja fast euphorische Stimmung erleben», zieht Rolf Hefti, Präsident des Trägervereins sfg22 ein erstes Fazit aus organisatorischer Sicht. «Wir konnten unser Konzept mit dem Motto der Begegnung in allen Teilen umsetzen. Und was mich besonders freut: Wir haben von den Teilnehmenden und den Besuchern extrem viele positive Feedbacks für die Organisation des Gesangsfestivals erhalten. Hervorgehoben wurde das perfekte Festgelände mit dem Raiffeisen-Zirkuszelt im Zentrum, die perfekt organisierten Abläufe, die Freundlichkeit der Helferinnen und Helfer und vor allem die Gastfreundschaft der Chor-Guides.» (pd)

Hier könnte auch ein Bericht oder das Portrait Ihres Chores stehen
Bei Interesse wenden Sie sich an den Verlagsleiter Dietrich Jäger-Metzger!

Impressum

Mitteilungsblatt des Schweizerischen Kirchengesangsbundes, Ausgabe 3, September 2022

Herausgeber: Schweizerischer Kirchengesangsbund SKGB, www.kirchengesangsbund.ch

Kontakt: Redaktion/Inserate/Verlag: Dietrich Jäger-Metzger, Im Mühlegarten 2, 4107 Ettingen, 061 721 72 29, verlag@kirchengesangsbund.ch / Geschäftsstelle: Markus J. Frey, Hauptstrasse 44, 5200 Brugg, 056 441 20 50, geschaeftsstelle@kirchengesangsbund.ch /

Mitarbeitende dieser Ausgabe: Dietrich Jäger-Metzger (ZV), Andrea Bieler, Reiner Schneider-Waterberg, Johannes Diederer, Markus J. Frey (ZV); Ute Schmitz; Hansjörg Hasler; Renate Leu;

Fotos: S. 1: Dietrich Jäger-Metzger; S. 2: Andrea Bieler; S. 3: Reiner Schneider-Waterberg; S. 4: Johannes Diederer; S. 6: Kirchenchor Murten; S. 8: Hansjörg Hasler; S. 9: Simon Saxer; S. 10: Erich Brassel

Layout: Dietrich Jäger-Metzger

Druck (Recycling-Papier): Meier Druck AG, 5405 Baden-Dättwil;

Auflage: 3000

Erscheinungsweise: 3x im Jahr: Januar, Mai, September; online auf der SKGB-Webseite

Redaktionsschluss: jeweils Anfang des Vormonats; **nächste Ausgabe:** Januar 2023

Anmeldetalon



Anmeldung Singtag – Jubiläumschor

5. November 2022, Probe 9:00-12:00 Uhr, Zürich, Kirchgemeindehaus Hottingen
Vorprobe 13:00 Uhr, Grossmünster; «Wort und Musik» 14:30 Uhr

Einsenden bis 18. Oktober an die Geschäftsstelle: Markus J. Frey, Hauptstrasse 44, 5200 Brugg
oder elektronisch an: geschaeftsstelle@kirchengesangsbund.ch

Name/Vorname

Adresse

Stimmelage: Telefon/E-Mail: /

Ort, Datum, Unterschrift: